

**Philatelie
in HARBURG**



Harburger

Briefmarkensammler - Verein von 1920 e. V.

IM BUND DEUTSCHER PHILATELISTEN

„Preis Moderne Philatelie“
Arthur-Gramsch-Leistungspreis

Heft Nr. 92 – Dezember 2015



**Näheres zu diesen beiden nicht alltäglichen Briefen erfahren Sie
auf den Seiten 24 und 25 von Olaf Beecken.**

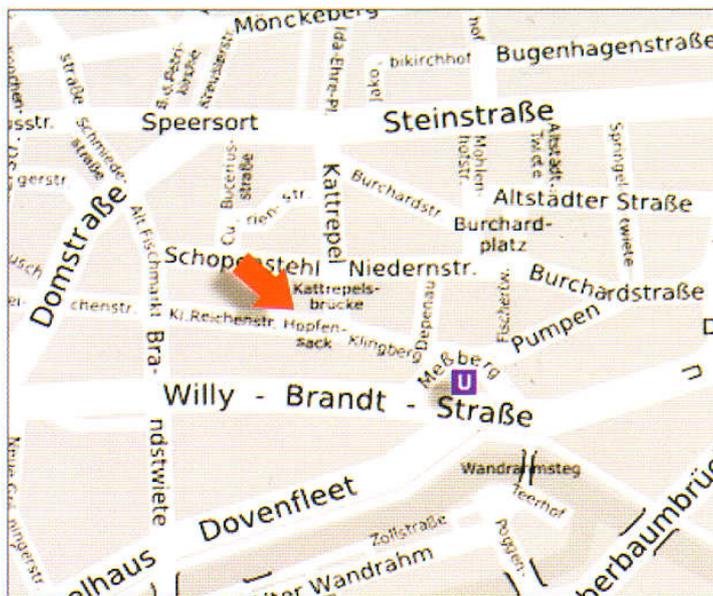


Polster & Rutsch Hamburg

Ankauf • Verkauf • Beratung • Schätzungen • Sammlermärkte



Besuchen Sie auch unser **Ladengeschäft**



Hopfensack 14
20457 Hamburg
(Altstadt)

Tel: 040-330190
Fax: 040- 338185

Unsere Öffnungszeiten
Mo- Fr: 10:30-18:00 Uhr
Sa: 10:30-14:00 Uhr

Bitte berücksichtigen Sie
die Börsentermine

Sie erreichen uns:
Mit der U-Bahn U1

Unser nächster Termin:

Sammlermarkt Hamburg

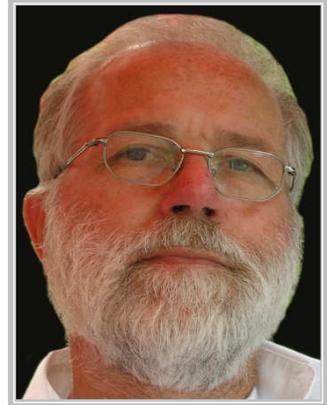
Sonntag, den 14. 02. 2016

Congress Center Hamburg CCH, Marseiller Straße, 20355 Hamburg

	Seite
Inhaltsübersicht	1
Editorial	2
Einladung zur Jahreshauptversammlung	3
Zwangsarbeiterlager Wetternstraße 6 in Hamburg-Harburg (Thomas Kahlbom, AIJP)	4-5
Fehlerhafte Frankierwellen bei der DP AG (Wolfgang Harms)	6-9
Aufruf des Vorstandes	9
Wir begrüßen ein neues Mitglied	9
Fremdarbeiterpost während des Krieges im Süden Hamburgs – Gemeinschaftslager „Parallelstraße (West)“ in Wilhelmsburg und La- ger „Bahnhof Unterelbe“ in Harburg (Olaf Beecken)	10-12
Ungewöhnliche Werbesendung der DP AG (Wolfgang Harms)	13-15
Vor hundert Jahren..... (Harald Krieg)	16-18
Die Privatisierung der Post in Hamburg von 1989 bis 2011 4. Teil: Die Jahre 2005 bis 2009 (Thomas Kahlbom, AIJP)	19-23
Militariabriefe aus Harburg im Königreich Hannover (Olaf Beecken)	24-25
Aus T N T Post wurde PostCon – ein Beitrag zur modernen Post (Wolfgang Harms)	26-32
Grönland: Der Untergang der „HANS HEDTOFT“ und die Eisberg- Patrouillen-Flüge (Dieter Fullrich, AIJP)	33-35
Alles Käse (Harald Krieg)	36-37
Sogenannte Nebenstempel – ein Sammelgebiet ohne Grenzen (Wolfgang Harms)	38
Wie heißt der 23. Monat im Jahr? – oder – Als der Postler den Stem- pel falsch einstellte! (Thomas Kahlbom, AIJP)	39
Poststellen II – Stempel im Bereich der Stadt und des Landkreises Harburg: Vahrendorf (Olaf Beecken)	40-43
Ein Rechenexempel (Harald Krieg)	44-45
Terminübersicht	46-47
Impressum	48

Liebe Vereinsmitglieder,

geht es Ihnen auch so? Schon wieder geht ein Jahr zu Ende, dabei hat es gefühlt doch gerade erst angefangen. Und jetzt stehen das Weihnachtsfest und der Jahresausklang in der Silvesternacht unmittelbar vor der Tür.



Liegt es daran, dass wir alle auch wieder ein Jahr älter geworden sind, dass wir immer mehr verlernt haben innezuhalten, die Zeit gefühlt stehen zu lassen? Oder ist es die Flut der Ereignisse, auch von den entlegensten Flecken der Welt, die über Presse, Funk und Fernsehen in nicht abbreißender Folge tagtäglich auf uns einströmt? Mein Gefühl sagt mir es ist eher die fehlende Muße als die Flut der Ereignisse. Lassen wir uns nicht alle zu sehr von den Ereignissen treiben anstatt uns Zeit zu nehmen, einmal innezuhalten?

Wie schön, dass wir die Philatelie, Philokartie oder Numismatik – eben unser Hobby haben! Wenn wir uns mit unserem Hobby beschäftigen, scheint die Zeit doch still zu stehen. Oder ist es Ihnen noch nie so ergangen, dass Sie beim Blick auf die Uhr feststellen, dass in der gefühlten halbe Stunde tatsächlich geschlagene drei Stunden vergangen sind?

Herzlich bedanken möchte ich mich an dieser Stelle auch im Namen aller Leser bei den 12 Autoren für die insgesamt 48 Artikel der vier Ausgaben unseres Vereinsheftes in diesem Jahr. Auch in dieser Ausgabe des Vereinsheftes finden Sie wieder eine bunte Mischung von 15 interessanten Artikeln zu unterschiedlichen Themen aus der „Feder“ von 5 Autoren, die sich für SIE die Zeit genommen haben ihre Beiträge zu Papier zu bringen. Mit dem Dank an unsere Autoren verbinde ich die Hoffnung, dass auch im kommenden Jahr wieder eine große Zahl von Artikeln für die 4 mal 48 Seiten der Vereinshafte 93 bis 96 des Jahres 2016 bei der Redaktion eingehen werden – sehr gern auch Erstlingswerke bislang nur lesender Mitglieder.

Besonders hinweisen möchte ich Sie noch auf die (zum Auffüllen von Seiten) von Harald Krieg zur Verfügung gestellten Fotos mit Impressionen vom Aufbau für die Ausstellung im Rang 3 am 10. und 11. Oktober des Jahres.

Ein friedvolles Weihnachtsfest und für das neue Jahr viel Glück, die Erfüllung all Ihrer Wünsche, vor Allem aber gute Gesundheit wünscht Ihnen und Ihren Angehörigen

Ingo Susemühl

Einladung

zur Jahreshauptversammlung 2016

Wann: Donnerstag 28. Januar 2016
Beginn: 20.00 Uhr
Wo: Landhaus „Jägerhof“
Adresse: 21147 Hamburg – Hausbruch
Ehestorfer Heuweg 14

Tagesordnung

- 1. Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Herrn Perlbach**
- 2. Genehmigung des Protokolls vom 22.01.2015**
- 3. Bericht des 1. Vorsitzenden Herrn Perlbach**
- 4. Bericht des Schatzmeisters Herrn Jacobsen**
- 5. Bericht der Revisoren Herren Banys und Doose**
- 6. Entlastung des Vorstands**
- 7. Bericht des Rundsendeobmanns Herrn Schneemann**
- 8. Aussichten und Planungen für das laufende Jahr**
- 9. Ehrungen**
- 10. Anträge aus den Reihen der Mitglieder**
- 11. Verschiedenes**

Anträge zur Tagesordnung sind bis zum 15.01.2016 an den Vorstand einzureichen.

Hamburg, den 30.11.2015

Der Vorstand



Zwangsarbeiterlager Wetterstraße 6 in Hamburg-Harburg

Thomas Kahlbom (AIJP)



Der in diesem Artikel vorgestellte Brief erzählt aufgrund der Absenderangabe (siehe Abbildung nächste Seite) seine Geschichte.

Im Internet konnte bei einer bekannten Auktion ein Brief eines Zwangsarbeiters aus Hamburg-Harburg zu einem annehmbaren Preis erworben werden. Portogerecht frankiert mit 12 Pfennig ging er am 11. September 1943 auf seine Reise nach Belgien. Die Rückseite war abgebildet, die chemische Zensur und andere Zensurmerkmale beschrieben.

Ausländische Zwangsarbeiter waren während des Zweiten Weltkriegs in allen Bereichen der Nationalsozialistischen Kriegswirtschaft anzutreffen. Zivile Arbeitskräfte unterstanden dem Arbeitsamt und der Deutschen Arbeitsfront (D.A.F) sowie dem Ausländerreferat der Geheimen Staatspolizei.

Die Recherche in der Datenbank auf der CD-ROM „Zwangsarbeit in der Hamburger Kriegswirtschaft 1939-1945“ der Landeszentrale für Politische Bildung Hamburg brachte folgende Einzelheiten zu Tage:

Wetternstraße 6, Versorgungsheim
Heutige Lage: Nöldekestraße; Hausnummernzuordnung nicht möglich.

Betriebe:

Leser (Gebr.), G. Wittmann Nachfolger, Metallgießerei

Zeitnachweis:

Juli 1942 bis Februar 1945

Weitere Angaben:

Lager in den Räumen eines ehemaligen Alters- und Versorgungsheimes mit 511 Essensteilnehmern



Auch dieser Beleg erhält einen Ehrenplatz in der Sammlung des Verfassers, um an die Verbrechen, die damals im Namen Deutschlands begangen wurden, zu erinnern!

Quellenangaben:

Zwangsarbeit in der Hamburger Kriegswirtschaft 1939-1945 (CD-ROM)
Wegweiser zu Lagerstandorten und Einsatzstätten ausländischer Zwangsarbeitskräfte basierend auf einer Datenbank von Friederike Littmann
Hamburg: Landeszentrale für Politische Bildung Hamburg, KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Freundeskreis KZ-Gedenkstätte Neuengamme e. V., Mai 2007

Fehlerhafte Frankierwellen bei der DP AG – ein Beitrag zur modernen/aktuellen Post

Wolfgang Harms

Zum 1.1.2009 hat die Frankierwelle bei der DP AG (Deutsche Post AG) als Freimachungsvermerk den Vorläufer „Entgelt bezahlt“ abgelöst. Seitdem ist der Nachfolger ein sehr häufiger Entgeltnachweis und da sollte man eigentlich erwarten, dass die Anzahl der Frankierwellen, die nicht der Vorgabe entsprechen abnimmt, es scheint aber eher das Gegenteil zuzutreffen. Boog und Lüwer, die sehr früh ausführlich über die Frankierwelle berichteten, hatten schon sehr viele „Abarten“ aufgeführt.

Nachfolgend markante Beispiele aus der letzten Zeit. Diese Stücke sind willkürlich aus den vorliegenden „Abarten“ herausgesucht.

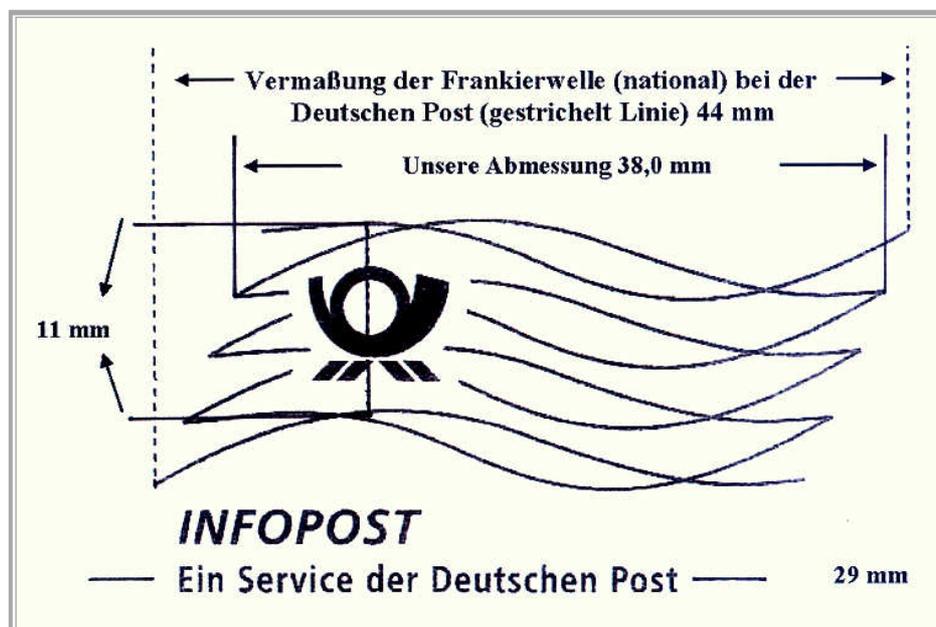


Abbildung 1 – Die Vorgabe der Frankierwelle mit zwei Möglichkeiten die Abmessungen zu ermitteln



Abbildung 2 – Die Frankierwelle soll rechts im Frankierbereich liegen und nicht mittig!



Abbildung 3 – Der Frankierbereich ist rechts oben und nicht rechts unten. Die Frankierwelle ist in der Größe weit unter der unter der Vorgabe.

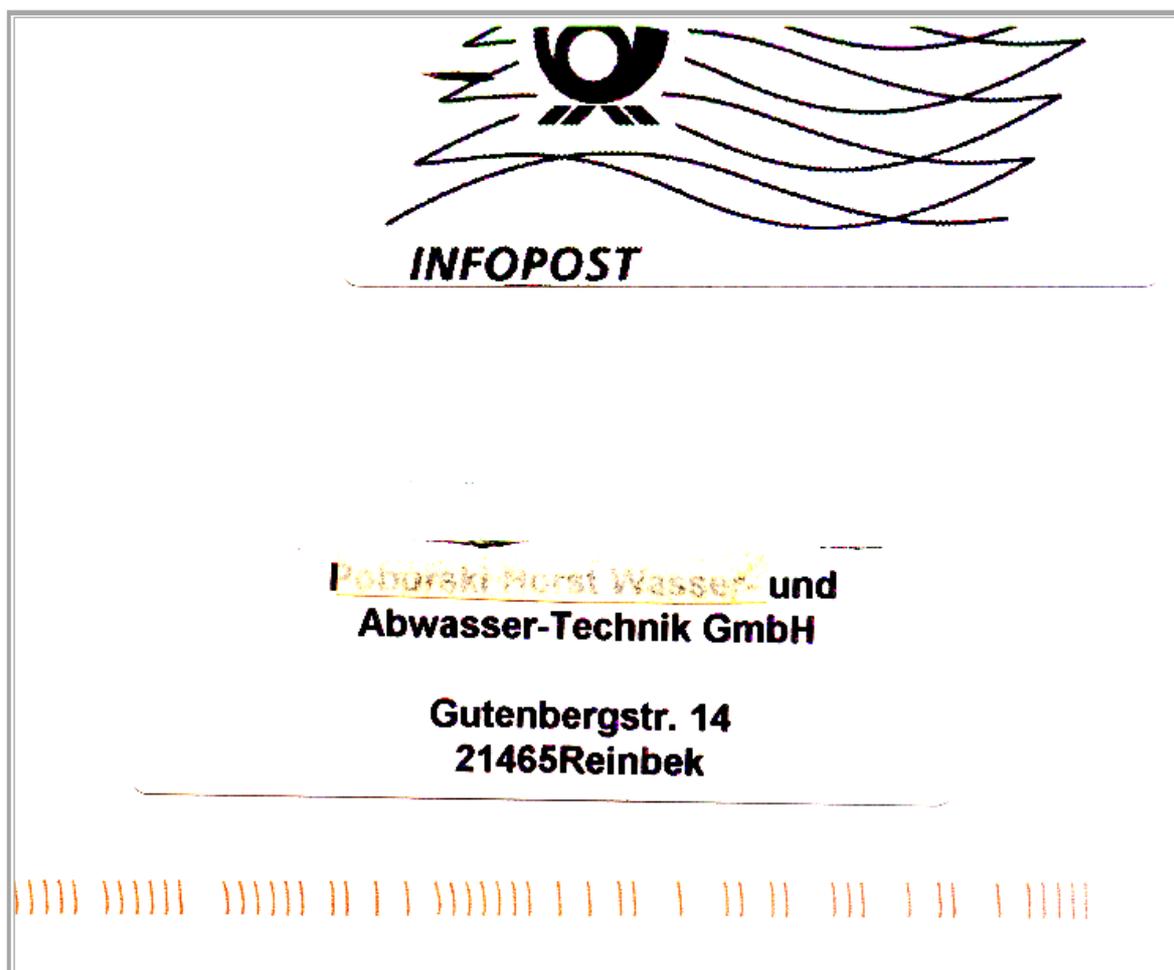


Abbildung 4 – Die Frankierwelle ist in den Abmessungen doppelt so groß wie die Vorgabe und daher nur teilweise auf dem verwendeten Aufkleber vorhanden



Abbildung 5 – Der Druck auf dunklem Grund, sogenannter Negativdruck, war von Anfang an nicht zugelassen, da er nicht maschinenlesbar war.



Abbildung 6– Dieser Beleg ist in dunkelblauer metallischer Farbe, das war nicht erlaubt, es ist auch nicht maschinenlesbar.

So ist auch keine Codierung vorhanden. Es war dem Verfasser auch nicht möglich die Frankierwelle rechts oben neben dem Aufdruck „Schönheit ist Nivea“ sichtbar hervorzuheben!

Soweit die willkürlichen gewählten Beispiele. Falls jemand diese besonderen Stücke sammeln oder beschreiben möchte kann er von der Arbeitsgruppe „Moderne Philatelie“ aus den dort anfallenden Poststücken Belege erhalten. Die sehr umfangreichen Vorgaben/Vorschriften sind aus den unten aufgelisteten Literaturstellen zu ersehen.

Literatur

Boog, Harri: Freimachung bei der Deutschen Post mit der „Frankierwelle“; Schriftenreihe des Harburger Briefmarkensammler-Vereins von 1920 e.V., Bericht Nr. 5; 2012

Lüwer, Dieter: Freimachungsvermerke mit Wellenlinien (Frankierwelle); in: Wolfgang Harms und Dieter Lüwer: Handbuch der Briefpostautomation. Wellenlinien auf der Post in Deutschland vom ersten Auftreten 1859 bis zum Entwertestempel seit 2010; 2012.

Broschüren der Deutschen Post:

Deutsche Post: Automationsfähige Briefsendungen (01/2010)

Deutsche Post: Adressierte Werbesendungen: INFOPOST National (01/2014)

Deutsche Post: Leistungen und Preise (01.01.2015)



Aufruf des Vorstands!

Um die reibungslose Kommunikation zwischen Vorstand und Mitgliedern zu gewährleisten informieren Sie den Vorstand bitte möglichst kurzfristig über alle Änderungen Ihrer persönlichen Daten wie Anschrift, Telefonnummer, Email-Adresse oder Bankverbindung.

Wir begrüßen ein neues Mitglied!

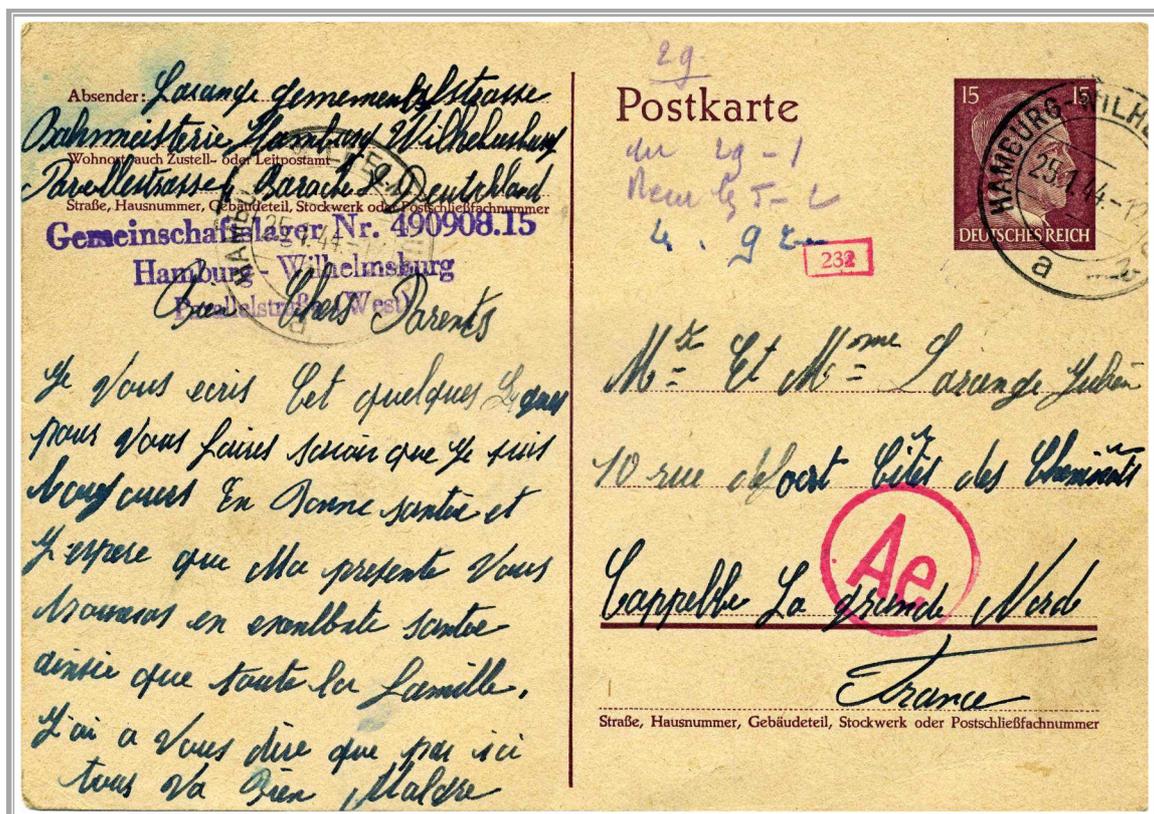
Wir freuen uns Herrn Hartwig Kluge als neues Mitglied in unseren Reihen willkommen heißen zu können und hoffen auf die regelmäßige Teilnahme von Herrn Kluge an unseren Vereinsabenden.

Fremdarbeiterpost während des Krieges im Süden Hamburgs – Gemeinschaftslager „Parallelstraße (West)“ in Wilhelmsburg und Lager „Bahnhof Unterelbe“ in Harburg

Olaf Beecken

Abgebildet finden Sie insgesamt vier Postkarten ein und desselben französischen Fremdarbeiters aus dem Jahr 1944 aus den Lagern Gemeinschaftslager „Parallelstraße (West)“ in Wilhelmsburg und „Bahnhof Unterelbe“ an seine Eltern in La Capelle Grande in Nordfrankreich.

Es war nicht ungewöhnlich, dass Fremdarbeiter zwischen einzelnen Lagern hin und her verlegt wurden. Sie wurden dort eingesetzt, wo sie jeweils benötigt wurden, besonders, wenn sie spezielle Qualifikationen aufweisen konnten.



Anfang des Jahres 1944 war Monsieur Larange in Wilhelmsburg zu Arbeiten bei der Reichsbahn herangezogen worden. Dieses Gemeinschaftslager, in dem er untergebracht war, hatte die Nummer 490908.15, wie sich aus dem Lagerstempel ergibt. Die Karte vom 25. Januar 1944 wurde auf dem Amt Hamburg – Wilhelmsburg 2 (Jungnickelstraße 14) abgestempelt, während die Postkarte mit Antwortkarte vom 24. März 1944 auf dem Amt Hamburg – Wilhelmsburg 1 (Veringstraße 42) abgestempelt wurde.

Abgestempelt wurden auch diese beiden Belege interessanterweise auf verschiedenen Ämtern in Harburg. Die Karte vom 3.5.44 trägt einen Stempel des Amtes „Hamburg – Harburg 3 - b - “ (Heimfelder Straße 14), während der spätere Beleg einen Stempel des Amtes „Hamburg – Harburg 1 - s - “ (Hauptpostamt am Rathausplatz) trägt.



Alle vier Karten zeigen – wie zu erwarten – Vermerke der Zensurstelle Frankfurt am Main.

In der Literatur läuft das Wilhelmsburger Lager unter der Bezeichnung „Parallelstraße“, also ohne den Zusatz „(West)“, das Harburger Lager läuft unter „Bahnmeisterei Unterelbe / Lauenbrucherstraße“ (siehe www.zwangsarbeit-in-hamburg.de).

Ungewöhnliche Werbesendung der DP AG

Ein Beitrag zur modernen/aktuellen Post

Wolfgang Harms

Im Kampf um Marktanteile bei den Werbesendungen, diese machen einen großen Anteil vom Postaufkommen aus, kann man neuerdings auch bei der DP AG (Deutsche Post AG) ungewöhnliche Stücke finden.



Abbildung 1 – Ein langes Blatt ist durch dreimaliges Falten auf 21 x 15 cm gebracht und mit dünner durchsichtiger Folie umhüllt. Gesamtgewicht 24 g.

Der Versender ist eine Firma WelchAllyn, die kleinere Geräte der verschiedensten Art für Ärzte vertreibt.

Auf der Rückseite ist eine aufblasbare Luftballonhülle leicht angeklebt. Warum? Diese Sendung war so natürlich keinesfalls eine „Automationsfähige Briefsendung“, sie zählte aufgrund der Abmessung zum Großbrief und hat auch keine Kodierung am unteren Rand, war offenbar nicht durch die Codiermaschine zu bearbeiten.

Foliensendungen sind laut Postbroschüre grundsätzlich zugelassen.



Abbildung 2 - Rückseite der Abbildung 1

**Kompakt, Groß, Maxi –
drei Formate, wenn es mal
größer oder schwerer wird.**

Um Ihnen eine schnelle Beförderung zu sichern, setzen wir auch bei Nichtstandardbriefsendungen in unseren Briefzentren modernste Sortiertechnik ein. Die maschinelle Bearbeitung ist abhängig von der entsprechenden Gestaltung der Aufschriftseite, der geeigneten Beschaffenheit des Bedruckstoffs bzw. der äußeren Verpackung und dem Inhalt Ihrer Sendung.

Abbildung 3 – Postbroschüre „Automationsfähige Briefsendungen“

Infopost Groß*	Deutschland
je Sendung bis 20 g	0,36 €
je Sendung über 20 g bis 100 g – so wird berechnet: (ganze g** – 20) x 0,352 ct + 36 ct***	0,36 € bis 0,64 €
je Sendung über 100 g bis 1.000 g – so wird berechnet: (ganze g** – 100) x 0,046 ct + 64 ct***	0,64 € bis 1,05 €

**Abbildung 4 – Entgeltberechnung laut Broschüre „Leistung und Preise“
Stand: 01.07.2014 unter INFOPOST**

Erläuterung zu Abbildung 4:

- Der Stern bei Infopost Groß ist für die Berechnung ohne Bedeutung.
- Zwei Sterne bedeuten: Bruchteile sind auf ganze Gramm aufzurunden.
- Drei Sterne bedeuten: Das Ergebnis ist mathematisch auf volle Cent zu runden.

So wird nur der „Grundpreis“ ermittelt, der sich durch Zusatzleistungen des Einlieferers wie Vorsortierung usw. und die Anzahl der eingelieferten Stücke noch reduzieren lässt.

Diese Ausführungen belegen nach Ansicht des Verfassers deutlich, wie auch bei den Versandkosten um jeden Cent gehandelt wird

Literatur

Postbroschüre „Automationsfähige Briefsendungen“ Stand 01/2010

Broschüre „Leistung und Preise“ Stand: 01.07.2014

Vor hundert Jahren.....

Harald Krieg

Alte Briefe und Postkarten sind auch heute noch interessant, denn auf ihnen befinden sich oftmals neben den Postwertzeichen die damals beliebten Aufkleber, sogenannte Vignetten. Die abgebildete Karte wurde am 28.6.1912 geschrieben, portogerecht mit 5 Pfennig frankiert und daneben die Vignette geklebt.



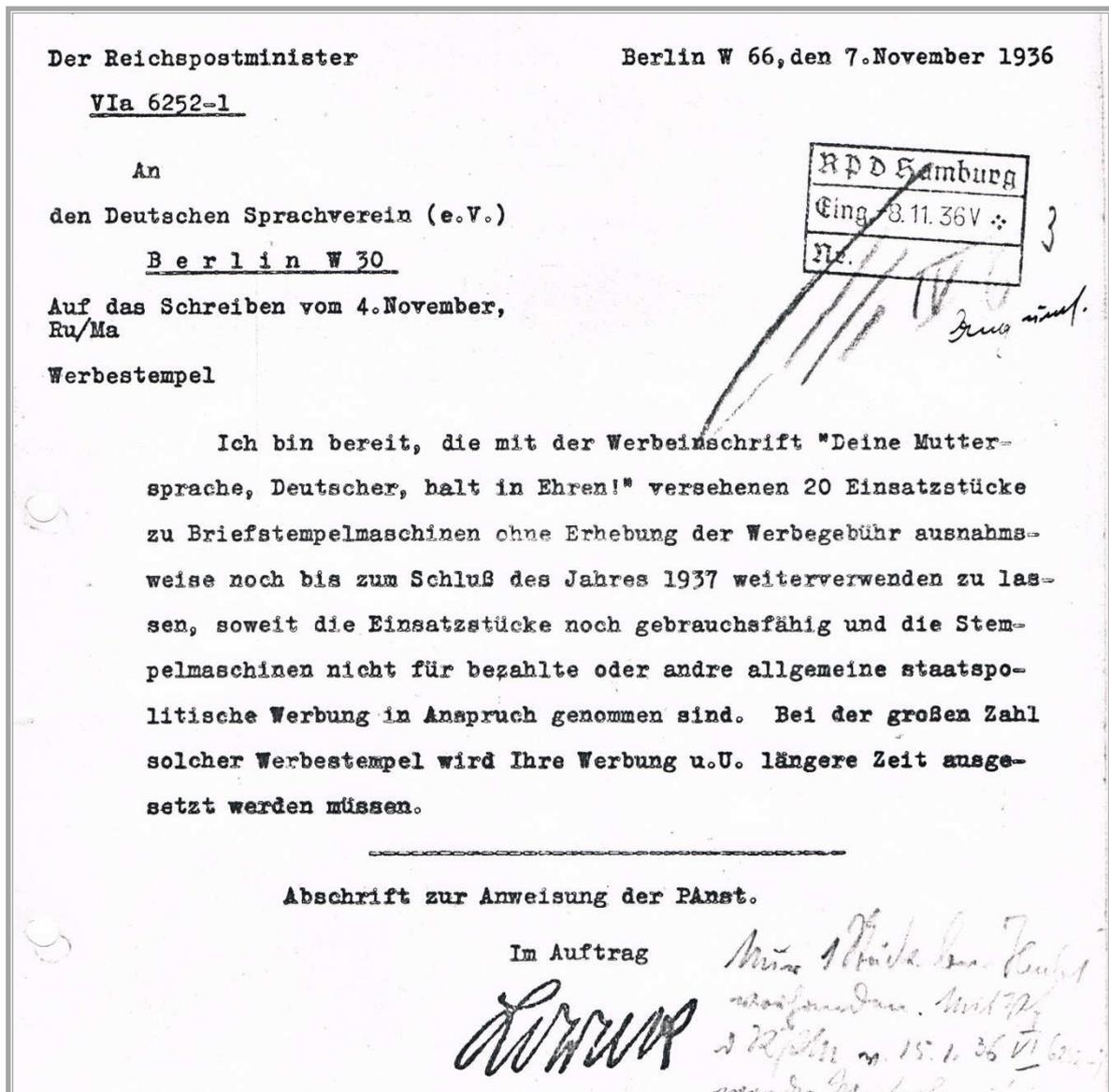
Sie wurde vom "Allgemeiner Deutscher Sprachverein" verausgabt und trägt folgende Aufforderung:

Kein Fremdwort für das, was deutsch gut ausgedrückt werden kann.



Dies finde ich bemerkenswert, gerade wo wir heute schon mehr denglisch als deutsch sprechen und viele ältere Leute mit der heutigen Sprache bei einigen Begriffen nicht zurechtkommen.

Der Deutsche Sprachverein (e.V.) hat sich die kostenlose Werbung durch die Postreklame nicht entgehen lassen und seit dem 3.9.1935 einen Werbeinsatz in den Stempelmaschinen in vielen deutschen Orten verwendet (Abbildung siehe nächste Seite).



Bereits mit Schreiben vom 7.11.1936 an den Deutschen Sprachverein genehmigt das Reichspostministerium die kostenlose Weiterverwendung bis Ende 1937. Es geht um das Einsatzstück:

Deine Muttersprache Deutscher halt in Ehren!

Für manche Leute nicht lesbar, da in Sütterlin Schrift (deutsche Schrift) geschrieben.

Es hat nach 1937 weitere Verwendungen gegeben, ob kostenlos ist mir nicht bekannt, denn im Bochmann Katalog für Serienstempel (180) ist die Benutzung noch für 1943 verzeichnet.



In Hamburg wurde das Einsatzstück mit Datum vom 27.9.1935 beim Postamt HAMBURG 1 verwendet. Einen Einsatz bei den Postämtern ALTONA 1, ALTONA 2 und HARBURG-WILHELMSBURG 1 gab es nicht.

Den Deutschen Sprachverein gibt es nicht mehr, doch es ist vielfach wünschenswert einige Begriffe in Deutsch zu schreiben, bzw. im Sprachgebrauch zu verwenden.

Also: kein Event, sondern Veranstaltung!



Impressionen von der Rang 3 Ausstellung



Die erste Reihe steht – da hat Peter Banys eine kurze Pause verdient.

Die Privatisierung der Post in Hamburg von 1989 bis 2011

4. Teil: Die Jahre 2005 bis 2009

Thomas Kahlbom (AIJP)

Ab 01.01.2005 Post-Retail-Filialen

Auswahl:

01.01.2005	Hamburg 1	Hühnerposten 1
01.01.2005	Hamburg 36	Dammtorstraße 14
01.01.2005	Hamburg 938	Veringstraße 42

Zum 1. Januar 2005 werden Teile der Filialgruppe aus der Deutschen Post AG in die „Deutsche Post Retail GmbH“ mit Sitz in Bonn ausgegründet. Der Filialbetrieb der Deutschen Post AG, die Deutsche Post Retail Vertriebsgesellschaften (DPR) und die Deutsche Post Vertriebsgesellschaft Service GmbH (DPV) werden in diese Gesellschaft überführt.



Abb. 21

Ab 01.09.2005 Vorortbezeichnungen im Poststempel (**Abb. 21**)

01.09.2005 Hamburg-Bostelbek zz Tempowerking 6 (Postagentur)

10.10.2006 Hamburg Berne zz Hermann-Balk-Straße 124 b (Shop-in-Shop-Filiale)

???.?.2007 Hamburg Poppenbüttel-Alt zz zy
Poppenbüttler Hauptstraße 14 (Shop-in-Shop-Filiale)

Im Herbst 2005 kommen die ersten Gerüchte auf, dass die Postagentur in Bostelbek einen neuen Poststempel mit Stadtteilbezeichnung (amtlich: Vorortbezeichnung) erhalten hat. Diese Postagentur hat im Oktober 1995 nach Schließung der Bostelbeker Postfiliale (Hamburg 911) den Dienst aufgenommen. Sie benutzt einen Tagesstempel mit der Inschrift „Hamburg 911 zx“, was nicht den Vorschriften der Deutschen Post AG entspricht. Mit dem weiteren Inhaberwechsel zum 1. September 1998 wird ein anderer Stempel („Hamburg 90 zx“) einge-

setzt, der den Vorschriften entspricht. Als dann beim nächsten Betreiberwechsel der neue Stempel mit Vorortbezeichnung in Betrieb geht, ist die Sensation für die Sammler perfekt. Weitere folgen, aber die Post gibt keine Informationen dazu ab.

Ab 01.01.2006 Postfilialen Brief

Auswahl:

01.01.2006 Hamburg 95	Müggenburg 17
01.01.2006 Hamburg 702	Elsässer Straße 26
01.01.2006 Hamburg 923	Rehrstieg 24

Zum 1. Januar 2006 werden die eigenbetriebenen Filialen der Post aus der „Deutsche Post Retail GmbH“ herausgelöst und in den Unternehmensbereich Brief eingegliedert. Sie werden regional in die Niederlassungen Brief (Briefzentren) integriert. In diesen Postfilialen werden auch Serviceleistungen für Postbankkunden erbracht.

Ab 01.01.2006 Postbank-Finanzcenter

Auswahl:

01.01.2006 Hamburg 11	Alter Wall 38
01.01.2006 Hamburg 80	Bergedorfer Straße 100
01.01.2006 Hamburg 304	Detlev-Bremer-Straße 45

Die Postbank hat zum 01.01.2006 in Hamburg 38 (bundesweit 850) vertriebsstarke Postfilialen einschließlich der Mitarbeiter übernommen und wird diese in eigener Regie weiterführen. Für die Postkunden ändert sich nichts, es werden weiterhin in diesen Filialen Brief- und Paketdienste angeboten. Herzstück dieser Postbank-Finanzcenter sind die Beratungsbereiche. Geschulte Mitarbeiter geben detailliert Auskunft über Finanzdienstleistungen und sprechen neben Privat- insbesondere auch Geschäftskunden an.

01.01.2007 Auflösung Niederlassung Paket

Die Paket-Niederlassungen werden aufgelöst und die Paketzentren den jeweiligen Brief-Niederlassungen (für Hamburg: Briefzentrum Hamburg Süd) zugeordnet.

Ab ???.2007 Aufstellungen von Paketboxen in Hamburg

Eine Paketbox ist ein öffentlich zugänglicher Behälter der DHL, der mit einer Klappe zum Einwerfen von Päckchen und Paketen versehen ist. Die Paketboxen werden einmal werktäglich (Montag bis Samstag) geleert, der nächste Leerungstag wird an der Paketbox angezeigt. Grundsätzlich sind alle frankierten

Päckchen, Pakete und Versandhandelsretouren der Deutschen Post und der DHL für den Einwurf in eine Paketbox geeignet. Eingelegt werden können allerdings nur Sendungen, die eine maximale Größe von 50×40×30 cm und ein Gewicht bis 31,5 kg bei Paketen und 2 kg bei Päckchen nicht überschreiten. Bei unzureichender Frankierung erfolgt keine Beförderung. Im Gegensatz zur Packstation ist die Paketbox nicht zum Empfang von Sendungen geeignet. Derzeit sind nach Angaben der Deutschen Post bundesweit ca. 1000 Boxen, vornehmlich an Filialen der Postbank, aufgestellt.



Abb. 22



Abb. 23

- Ab 25.09.2007 PostPoints (**Abb. 22**)
 25.09.2007 Hamburg 581 pp Pfitznerstraße 38
 geschlossen am 29.05.2010
 09.10.2007 Hamburg 742 pp Billstedter Hauptstraße 58
 11.10.2007 Hamburg 751 pp Rodigallee 221
 geschlossen Januar 2011
 06.11.2007 Hamburg 571 zz Schützenstraße 45
 geschlossen Mai 2011

Der PostPoint ist vornehmlich in bestehenden Läden des Einzelhandels untergebracht. Dort wird das „Basissortiment Post“ angeboten, d.h. die Kunden können Postwertzeichen (im 10er Pack verpackt), vorfrankierte Postkarten und Briefumschläge (Pluskarten bzw. -briefe) erwerben. Gleichzeitig nimmt der PostPoint frankierte Brief- und Paketsendungen entgegen. Die im Einsatz befindlichen Stempel unterscheiden sich zum Teil nicht von denen der Partnerfilialen oder des Postservice.

- Ab 22.10.2007 Geschäftspostannahmen der Post (**Abb. 23**)

Auswahl:

- 22.10.2007 Hamburg 1 k Münzstraße 2
 22.10.2007 Hamburg 60 m Überseering 17
 22.10.2007 Hamburg 90 m Hörstener Straße 5
 geschlossen 2012

Mit der Geschäftspostannahme bietet die Deutsche Post spezielle Annahmestellen für kleinere und mittlere Geschäftskunden. Die Geschäftspostannahme ermöglicht die schnelle und einfache Einlieferung von gewöhnlichen Briefsendungen, Infopost- und Infobriefprodukten sowie Postwurfsendungen. Die Annahmeabwicklung ist bewusst einfach gestaltet und die betreffenden Standorte so ausgewählt, dass eine möglichst günstige Park- und Entladesituation angeboten werden kann. Außerdem werden Brief- und Paketmarken verkauft. Zum Entwerten und Bescheinigen werden Tagesstempel der Filialen oder neu hergestellte mit den Kennbuchstaben „gp“ verwendet.

Am 28.03.2008 letzter Nachtluftpostflug ab Hamburg
28.03.2008 Hamburg – Frankfurt/Main Lufthansa

Unbemerkt von der Bevölkerung startet der letzte Nachtluftpostflug von Hamburg nach Frankfurt/Main. Durch eine optimierte Logistikkette soll die Post genauso schnell per LKW an das Ziel gelangen wie bisher per Flugzeug. Hamburg bleibt mittelbar an das innerdeutsche Nachtluftpostnetz angeschlossen – per LKW über Hannover.

Am 29.03.2008 letzter Nachtluftpostfluge nach Hamburg
29.03.2008 Frankfurt/Main – Hamburg Lufthansa

Seit dem 1. September 1961 ist Hamburg an das innerdeutsche Nachtluftpostnetz angeschlossen, jetzt erfolgt die letzte Ankunft eines Flugzeuges. Die Post will sparen und die Sendungen künftig per LKW auf der Straße transportieren. Hamburg bleibt mittelbar an das innerdeutsche Nachtluftpostnetz angeschlossen, per LKW über Hannover.

???.?.2009 Partnerfilialen

Auswahl:

???.?.2009 Hamburg 108 zz Billhorner Mühlenweg 34
???.?.2009 Hamburg 616 zz Borsteler Chaussee 136-138
???.?.2009 Hamburg 808 zz Fleetplatz 2-4

Alle nichtposteigenen bzw. nichtpostbankeigenen Filialen (Postagenturen, Shop-in-Shop-Filialen, Postservice-Filialen, Quelle-Postshops und PostPoints) werden in Partnerfilialen umbenannt und nach und nach mit Computerterminals ausgerüstet. Diese Umbenennungen haben vertragliche Hintergründe. Es werden keine Abstempelungen für philatelistische Zwecke geleistet. Begründet wird dieses mit einem Verbot seitens der Post. Richtig ist, dass es laut Partnervertrag keinen Zeitansatz für das Stempeln für Philatelisten gibt.

Am	31.07.2009	Einstellung des innerdeutschen Nachtluftpostnetzes	
	31.07.2009	Berlin/Schönefeld – Stuttgart Stuttgart – Berlin/Schönefeld	Germanwings
	31.07.2009	Hannover – München München – Hannover	TUIfly.com
	31.07.2009	Hannover – Stuttgart Stuttgart – Hannover	

Die Deutsche Post will weitere Kosten in ihrer Briefsparte einsparen, streicht deshalb die letzten Nachtpostflüge. Fast die gesamte Briefpost wird jetzt schon per LKW auf der Straße transportiert.

Ab	30.11.2009	wieder Nachtluftpostflüge der Deutschen Post AG	
	30.11.2009	Stuttgart – Berlin/Schönefeld Berlin/Schönefeld – Stuttgart	Germanwings
	30.11.2009	Stuttgart – Hannover Hannover – Stuttgart	TUIfly.com
	30.11.2009	Hannover – München München – Hannover	Air Berlin

Da die Deutsche Post mit dem alleinigen Transport mit LKW auf der Straße die von ihren Kunden geforderte Qualität nicht bieten kann, werden sechs Nachtluftpostflüge auf drei Strecken wieder aufgenommen. Angestrebter Standard ist, dass die Post spätestens einen Tag nach dem Versenden beim Empfänger ankommt. Vor allem auf den langen Nord-Süd-Strecken wurde die nötige Transportgeschwindigkeit nicht erreicht. Hamburg ist mittelbar an die neuen Nachtluftpostflüge angeschlossen – per LKW-Verkehr nach und von Hannover.



Impressionen von der Rang 3 Ausstellung

**Die Rahmen stehen!
Michael Schneemann beim
Einlegen einer Sammlung.**

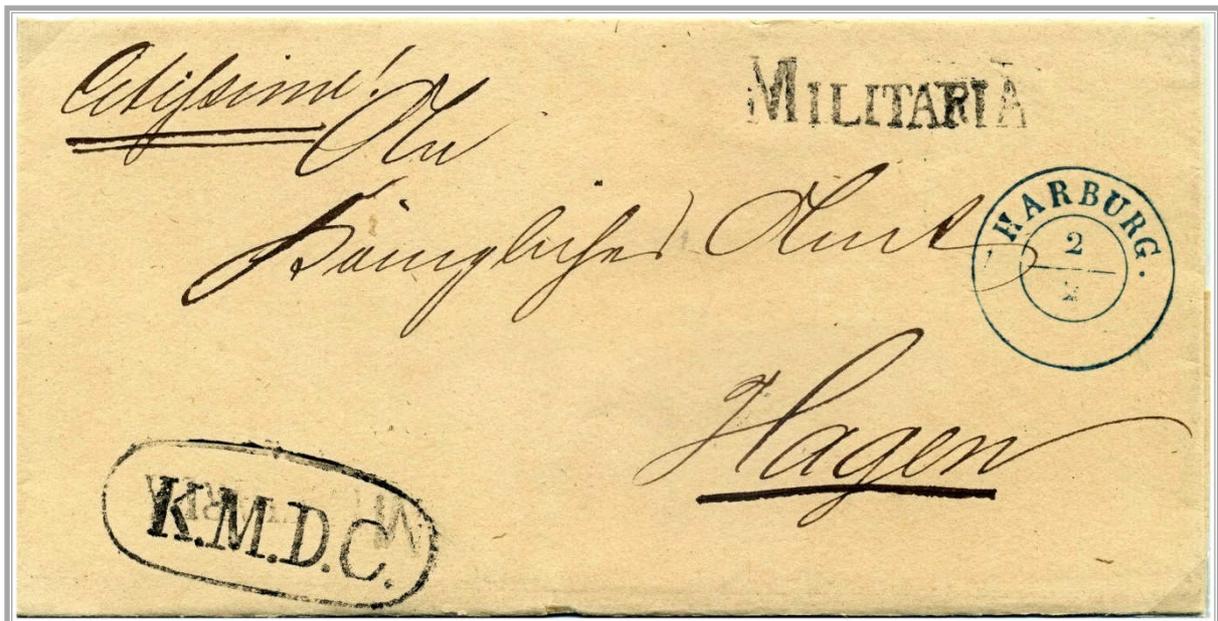


Militariabriefe aus Harburg im Königreich Hannover

Olaf Beecken

Militaria oder besser Militärdienstsachen waren im Königreich Hannover eigentlich portofrei zu befördern.

Ein Beispiel für solch einen Brief des Königlichen Militär District Commissariats (siehe Stempel K.M.D.C. unten links) aus Harburg aus dem Jahr 1854 zeigt die folgende Abbildung. Außer den zu erwartenden Stempeln und dem handschriftlichen Beförderungsvermerk „*Citissime!*“ = „sehr eilig“ zeigt der Beleg keinen Portovermerk. Als Besonderheit ist zu vermerken, dass der Beleg einen sehr frühen Abschlag des Doppelkreisstempels vom 2. Februar 1854 zeigt. Laut Stück ist dieser Stempel erst Anfang 1854 eingeführt worden.



Umso erstaunlicher ist die Tatsache, dass auf dem zweiten vorgestellten Beleg sich gleich zwei Portovermerke finden, die diesen Brief zu einem ganz besonderen Beleg machen.

Leider ist der Beleg nicht ganz präzise zu datieren, da nur die Briefhülle erhalten ist. Der Brief ging von einem „Capitain Rüter“ (siehe handschriftlichen Vermerk unten links) an das königliche Amt zu Wischhafen. Ein rotes Lacksiegel „6. oder Infanterie-Regiment Bremen“ findet sich auf der Rückseite. Derartige Bezeichnungen für ein Regiment (sowohl Nummer als auch Ortsname) gab es im Königreich Hannover nur in den Jahren 1820 – 1833. Das „6. oder Infanterie-Regiment Bremen“ hatte dabei sein Hauptquartier in Stade.

Capitain Rüter war ganz offensichtlich in wichtiger Mission in Harburg, denn der von ihm verschickte Brief an das Königliche Amt zu Wischhafen wurde von

ihm als Einschreiben (recommandierte Sendung) deklariert. Zu erkennen ist das an dem vom Postbeamten angebrachten Doppelkreuz (#) oben links auf dem Umschlag.



Als einfacher Brief verschickt wäre normalerweise kein Porto fällig gewesen, aber die Portofreiheit bezog sich nicht auf die Zusatzleistungen der Post und somit wurden für den recommandierten Brief 2 Gute Groschen als Recommandationsgebühr berechnet, die groß in der Mitte des Umschlags vermerkt wurden und vom Absender zu zahlen waren.

Doch damit nicht genug der Portovermerke. Rechts auf dem Umschlag sind noch vom Beamten 6 Pfg. als Porto vermerkt worden.

Was hat es nun damit auf sich? Mit der normalen Post konnte der Brief nur bis Stade befördert werden. Von dort nach Wischhafen trug ein Kehdinger Landbote den Brief weiter nach Wischhafen und dafür war eine Gebühr von 6 Pfg. fällig.

Der abgebildete Einkreisstempel von Harburg wurde laut Stück von 1828 bis 1837 benutzt, wobei bedingt durch Materialschwächen der Kreisrand sehr bald Bruchstellen aufwies und der Stempel dadurch in den späteren Jahren ein hufeisenförmiges Aussehen zeigt.

Das Briefpapier zeigt ein Wasserzeichen des Regenten Georg IV. (Regierungszeit 1820 – 1830).

Mithilfe aller genannten Informationen lässt sich der Beleg wohl in die Jahre 1830 bis 1833 einordnen.

Aus T N T Post wurde PostCon – ein Beitrag zur modernen Post

Wolfgang Harms

Das gesamte Postwesen in Deutschland ist laufend so stark in Bewegung, dass es nicht möglich ist, auch nur annähernd alle Änderungen laufend zu erfassen (Lit.: Olschimke).

Die Deutsche Post AG hat durch entsprechende Anlagen die Kosten für die Bearbeitung eines Briefes vom Eingang bei der Post bis zur Übergabe an den Zusteller gewaltig reduziert. Eine moderne Anlage bearbeitet, das heißt stempelt und codiert heute 30- bis 40.00 Briefe in der Stunde. Die Kosten für die eigentliche Zustellung können aber die Deutsche Post AG und auch die anderen Privatposten kaum reduzieren. Schon von 1950 bis 1995 wurden die Kosten für einen Brief um rund 300 % reduziert (Lit.: Borschewski).

Entsprechend hart sind die „Kämpfe“ zwischen den einzelnen Posten und gegen die Deutsche Post AG. In der letzten Zeit gibt es aber zwischen den Privatposten gegen die Deutsche Post AG immer häufiger Kooperationen bzw. Zusammenschlüsse. Alle diese Vorgänge sind meistens nur schwer nachvollziehbar, da alle Beteiligten nicht sehr „gesprächig“ sind. Andererseits sind die Bemühungen über gelaufene Belege bestimmte Vorgänge zu rekonstruieren sehr problematisch, einmal muss als man als „Forscher“ an genügend „Material“ herankommen und andererseits sind die übertriebenen Ängste der Empfänger bezüglich „Datenschutz“ sehr hoch. Aber ein Briefumschlag mit einer Adresse ist alles Mögliche, nur hat er nichts „Geheimes“, in allen möglichen Dateien sind diese Adressen tausendfach gespeichert und die Deutsche Post AG hat Millionen von Daten sortiert nach allen nur möglichen Gesichtspunkten.

Dieses war wichtig für die weiteren Ausführungen und gilt für alle Berichte zu den aktuellen Vorgängen zur „Modernen Philatelie“.

Seit dem 19. März 2014 hat „TNT Post Germany“ alle ihre Dienste in Deutschland unter PostCon zusammengefasst. TNT hat ursprünglich in den Niederlanden angefangen. TNT war aber auch früh in Deutschland eingestiegen und hatte 2014 mit immerhin schon 14 Sortierzentren einen Marktanteil von 7% der Post in Deutschland (Lit.: Briefpostautomation).

Da dem Verfasser einige Belege zu diesem Thema vorliegen, folgt eine kleine Übersicht über die doch recht unterschiedlichen „Frankatur-Stempel“.

Ein Dank an alle Zulieferer, die einzelnen Stücke sind leider nicht mehr dem jeweiligen Spender zuzuordnen.

1. Zwei TNT-Beispiele aus den Niederlanden

TNT stammt aus den Niederlanden und hat dort offenbar eine führende Rolle, Näheres ist dem Verfasser nicht bekannt. Hier daher nur zwei Beispiele von Post aus den Niederlanden nach Deutschland. Beide Briefe haben unten eine deutsche Codierung in roter Farbe.



Abbildung 1 – Ein Aufkleber mit TNT am rechten Rand senkrecht



Abbildung 2 – Ein Brief aus Den Haag als TNT express-Sendung

2. TNT vor der Neuordnung in Deutschland

TNT war nach Einführung der Privatposten sehr früh in Deutschland sehr aktiv. In der Zeit bis zum März 2014 hatte TNT eine große Anzahl verschiedener Freistempel/Freimachungsvermerke, diese müssen noch in einem gesonderten Bericht aufgearbeitet werden.



Abbildung 3 – Hier ein Beispiel TNT vom 28.06.07 aus Hamburg

3. TNT-Freimachungen nach Einführung von PostCon im März 2014

Auch nach Einführung von PostCon ist bis Mitte 2015 die Vielfalt der Freimachungen keineswegs kleiner geworden. Teilweise dürfte dieses darauf zurück zu führen sein, dass auch TNT ebenfalls viele „Versuche“ durchführt um die Abwicklung der Post einfacher und damit billiger zu gestalten. Wie weit PostCon dabei nur als „Konsolidierer“ auftritt, siehe die entsprechenden Belege, muss noch geklärt werden. Diese Auflistung soll einmal dokumentieren und andererseits die Sammler anregen solche Stück nicht zu entsorgen, sondern der Registrierung zuzuführen.

Die nachfolgenden Belege sind nach dem Verwendungsdatum sortiert. Es wurde nicht versucht die bisher dem Verfasser vorliegenden verschiedenen Freimachungsvermerke zu deuten oder bestimmten „Stempelmaschinen“ zuzuordnen, dies muss, sofern es überhaupt restlos möglich ist, einer eventuellen späteren Ausarbeitung vorbehalten bleiben.



Abbildung 4 – Das bisher früheste Datum 29.4.14 aus der Sammlung des Verfassers, ganz schwach unten links abgedruckt



Abbildung 5 – Datum 13.08.14. War PostCon hier nur Konsolidierer?



Abbildung 6 – Datum 04.09.2014 ein erster neuer Stempel von PostCon, aber jetzt in einem Wort geschrieben.



Abbildung 7 – Datum November 2014 – Freimachung auf dem inliegenden Brief aus Stuttgart mit einem Matrix-Code, mit welcher Funktion?



Abbildung 8 – Datum 10.12.14 - Eine Streifbandsendung aus Offenburg in der 2ten Portostufe

Ungewöhnlich ist die Portoangabe 0,80 EUR, normalerweise wird von der DP AG beim STREIFBAND nur noch der Gewichtsstufenbereich in Gramm angegeben, wie hier neben der Gebührenangabe.



Abbildung 9 – 25.11.14 – ein Brief aus 42799 Leichlingen

Ebenfalls ein Brief mit Fragezeichen. Über bzw. im Frankitstempel respektive teils im Matrix-Code steht in schwarzer Farbe EXTERN und 14.11.14. Am unteren Rand des Beleges (nicht abgebildet) steht K 4031 00369 51 – also ein Konsolidierer? Links befinden sich ein roter „postcon“ Aufkleber sowie ein schwarzer Linear-Code.



Abbildung 10 – Ein Stempel wie in Abbildung 6, der rechts nicht mehr voll auf dem Brief abgedruckt ist.



Abbildung 11 – Eine Doppelkarte vom 26.3.15. – Neu ist der Zusatz „INFO“ unterhalb des Strichcodes.



Abbildung 12 – Brief vom 22.5.15. Gewicht 71g. Matrix-Code wofür?

Der Brief ist mit einer Stärke von 6,5mm nicht mehr zu biegen, er liegt damit z.B. außer Norm der DP AG, bei der er nicht maschinell zu bearbeiten wäre. Wie sieht es bei den „Sortieranlagen“ der „postcon“ in dieser Hinsicht aus?



Abbildung 13 – Brief vom 30.4.15, Gewicht 40g

Die Dicke ist mit 3,5 mm noch innerhalb der Postvorgabe vom 5 mm, lässt sich aber aufgrund der festen Einlagen schon nicht mehr biegen und würde bei der Deutschen Post AG automatisch mit der nächst höheren Portostufe taxiert, in diesem Fall 1,45 €.

Zugestellt wurde dieser in Buchholz i.d.N. durch die Citipost. Ein Beispiel dafür, wie die verschiedenen Privatposten versuchen durch regionale und überre-

gionale Zusammenarbeit gegen die Deutsche Post AG einen höheren Anteil zu erreichen.

Die Bezeichnung aus der letzten Zeit lauten alle in einem Wort und klein geschrieben also auf „postcon“, bleibt es dabei?

Diese Zusammenstellung erfolgte um die Probleme aufzuzeigen, die schon bei nur einer Änderung auftreten und diese durch Belege zu dokumentieren. Wenn man dann auch alle übrigen Fakten dazu festhalten wollte, kommt man schnell an Grenzen.

Schon die laufenden Änderungen der Deutschen Post AG kann eine Person nicht vollständig erfassen.

Während der Erstellung dieses Berichtes erschien ein Beitrag von Olschimke in der philatelie zu einem modernen Thema, nämlich dem der Konsoliderer, der auf die Probleme der Bearbeitung zeitnaher Vorgänge hinweist.

Dieser Bericht entspricht dem Stand der Kenntnisse des Verfassers vom 10.8.2015.

Literatur

Borschewski, Karl, H.: Langfristige Senkung; in: Briefmarkenspiegel, Heft 5 (1997), Seite 20.

TNT Post Germany: in: ArGe Briefpostautomation Rundbrief 2014-2, Seite 72

Olschimke, Jürgen: Zehn Jahre Postkonsolidierung in Deutschland; in: philatelie 458 (2015), Seite 43-47.

Grönland: Der Untergang der „HANS HEDTOFT“ und die Eisberg-Patrouillen-Flüge

Dieter Fullrich, AIJP

Nach der TITANIC-Katastrophe gab es trotz der Eisberg-Patrouille und aller technischen Entwicklungen immer wieder Zusammenstöße mit Eisbergen. Unglücksfälle, die wir meist nur hin und wieder durch eine Schlagzeile in der Zeitung zur Kenntnis nahmen. Ein solcher Fall geschah vor vielen Jahren. Ein kombinierter Fracht- und Passagierdampfer (von 2785 BRT), das dänische Eismeerschiff „HANS HEDTOFT“, (benannt nach dem dänischen Politiker Hans Hedtoft), rammte am 30. Januar 1959 auf der Rückfahrt von Grönland (Julianehab) nach Kopenhagen 60 Seemeilen südlich von Kap Farvel während eines Orkans einen Eisberg. Der Schiffsrumpf wurde so weit aufgerissen, dass der Maschinenraum Wasser aufnahm und das Schiff sank. Trotz aller sofort eingeleiteten Rettungsmaßnahmen blieb das Schiff mit 55 Passagieren und 40 Besatzungsmitgliedern spurlos verschollen. Aufgrund der Wetterbedingungen war kein Schiff in der Lage zu Hilfe zu kommen. Der Versuch einer Rettung durch den deutschen Trawler „JOHANNES KRÜSS“ blieb ergebnislos. Verloren gingen auch wichtige grönländische Staatsdokumente und Kirchenbücher, die das Schiff zum dänischen Reichsarchiv in Kopenhagen transportieren sollte.¹ Dabei war die „HANS HEDTOFT“, das Flaggschiff vom „Den Kongelige Grønlandske Handel“, erst am 13.08.1958 vom Stapel gelaufen und am 19.12.1958 zur ersten Probefahrt gestartet. Sie galt damals als eins der modernsten und bestausgerüsteten Schiffe – und trotzdem...



Die „HANS HEDTOFT“ verlässt Kopenhagen und geht auf Jungfernfahrt.²

¹Dt. Wikipedia: Schiff Hans Hedtoft vom 26.11.2015

² Lorenzen, Manfred: Der Untergang der „Hans Hedtoft“ / OXKA (2)

Dieser Fall wird hier deswegen breiter erörtert, weil sowohl die dänische als auch die grönländische Post am 23. Februar 1959 eine Dauermarke mit dem Aufdruck „Grønlands-/Fonden/+10“ herausgaben (Dänemark Mi.Nr. 370 und Grönland Mi.Nr. 43), deren Zuschlag für die Unterstützung der Hinterbliebenen bestimmt war. Es gab einen grönländischen Ersttagsbrief, auf dem man links eine Zeichnung der „HANS HEDTOFT“ vor der Landkarte Grönlands erkennt.



Ersttagsbrief vom 23.2.1959 mit der Zuschlagsmarke für den Hilfsfond zu Gunsten der Hinterbliebenen der „HANS HEDTOFT“

Nach der Katastrophe der „HANS HEDTOFT“ hat die dänische Regierung zur Beobachtung des Polareises und der Eisberge in Grönland ebenfalls Flugzeuge eingesetzt. Zunächst zwei eigene Catalina-Flugboote, später dann Chartermaschinen der isländischen Luftverkehrsgesellschaft ICELANDAIR. Eingesetzt waren Flugzeuge vom Typ DC - 4, eine von der amerikanischen Douglas Aircraft Company ab 1945 gebauten viermotorigen Mittelstreckenmaschine. Es gibt Briefe dieser Eispatrouillen mit entsprechend ausgefüllten Hinweisen.



Flugzeug DC - 4

Flown from : *Souderbrom*
 To : *Narssarsuaq*
 Plane Type : *C-54*
 No : *N-706*
 Pilot : *K. R. Jensen*
 Remarks : *Ferraco Flight*



M. Barnickel
 Postfach 1066
 D-86 Bamberg
 Tyskland

Brief nach Narssarsuaq mit einer DC - 4 - Flugnummer 706



Karl Winter
 D- 3139 Bellahn
 Post Fließau
 Tyskland

Der Brief trägt den Nebenstempel der Ice Patrol Zentrale

Alles Käse

Harald Krieg

Heutzutage werden wir mit Werbung zugeflastert und ständig wird an neuen Möglichkeiten ausprobiert Produkte an die Verbraucher zu bringen. Aber schon früher gab es findige Leute, die wussten, wie man der Kundschaft einiges schmackhaft macht.

Hier geht es um Käse. Das lässt die Vorderseite der abgebildeten Drucksache mit Nachnahme gar nicht vermuten. Aber die ganze Rückseite der Karte offenbart die Eigenwerbung.



Doch bleiben wir zunächst bei der Vorderseite. Die Drucksache ist freigemacht mit 13 Pfennig. Die entsprechenden Postwertzeichen sind unter Michel Deutsches Reich 84 I und 86 I zu finden. Das Porto setzt sich zusammen aus 3 Pfennig für die Drucksache und dazu 10 Pfennig für die Nachnahme. Der einzuziehende Betrag war 39 Mark und 38 Pfennig. Der Absender Ernst Bauer ließ für seine Rechnung vom 8.4.1910 bei Herrn Carl Streiter in Balve bei Dortmund einziehen. Eingang der Karte in Balve am 12.5.10 und es gab keine Probleme. Die Summe der Nachnahme, die unter der Listennummer 704 eingetragen war, wurde abgewickelt.

Ernst Bauer, Hamburg-Köln.



Tilsiter Käse im Maule

[alleinige in Deutschland patentamtlich geschützte Marke]

ist der edelste und gepflegteste Tilsiter Käse.

Tilsiter Käse im Maule erwirbt jedem
• • Geschäft treue Stammkundschaft • •

Nur echt, wenn jeder Kopf obige
Schutzmarke in Farbendruck trägt.

Wenden wir uns der Rückseite der Drucksache zu. Für unsere heutigen Verhältnisse wirkt die Werbung zwar nicht kitschig, aber doch sehr bieder. Wobei ich mich frage, was hat die Kuh mit dem Tilsiter Käse im Maul zu tun? Wenn die Kuh nur daran schnuppert, wird sie sofort das Weite gesucht haben. Geschmeckt hätte ihr das Produkt wohl kaum. Aber je absurder die Werbung, umso eher bleibt es im Gedächtnis haften. Die Firma Ernst Bauer hatte wohl einen Großvertrieb für Käse, was auf die Standorte Hamburg und Köln hinweist. Doch ob jemand mit Käse im Maul treue Stammkunden erwirbt, ich weiß nicht. Tilsiter Käse ist nicht gerade jedermanns Geschmack, auch wenn er als vollfett und geschmackreich beworben wird. Lassen wir es dahingestellt. Die Karte riecht nach so vielen Jahren natürlich nicht mehr nach Käse.

Auf jeden Fall regen solche Werbungen heute zum Schmunzeln an.

Sogenannte Nebenstempel – ein Sammelgebiet ohne Grenzen

Wolfgang Harms

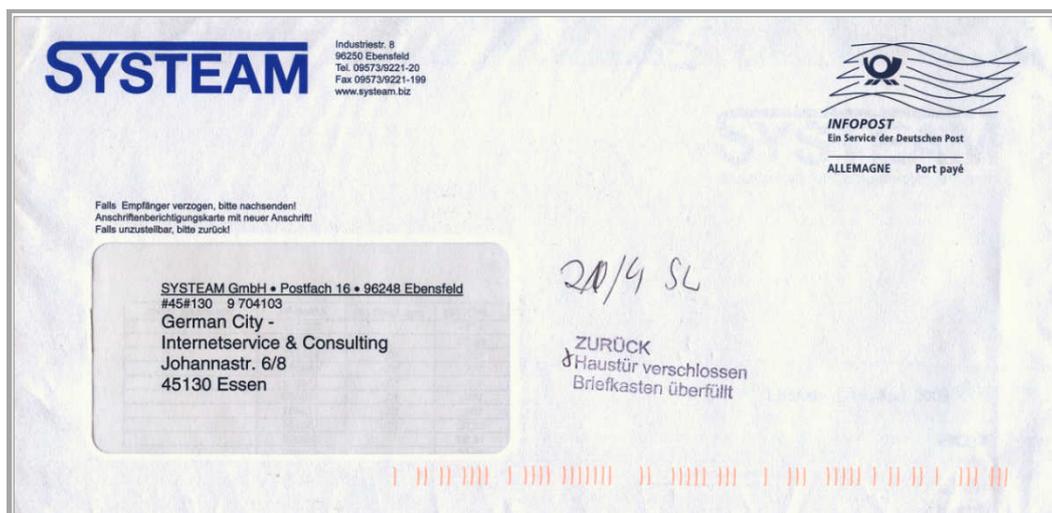
In den verschiedenen Lexika zur Philatelie findet man unter Nebenstempel mit fast identischen Texten eine Aufzählung der „amtlichen“ Stempel wie z.B. Luftpost usw., im HÄGER (1978) sind dagegen auch die Stempel wie „Zurück“ u.ä. genannt.

Die oben erwähnten stammen von der Post, es gibt aber auch private z.B. von Hotels wie „Abgereist“. Alle bisherigen Versuche, ein System in die große Vielfalt dieser Stempel zu bringen, sind nach Kenntnis des Verfassers bisher gescheitert.

Hier nun ein Beispiel aus Essen, bei dem man sich fragt, wie oft wurde ein solcher Stempel benutzt, kam das so häufig vor, dass ein solcher Stempel notwendig wurde?



Ein Nebenstempel mit einem nach Ansicht des Verfassers **einmaligen** Text.



Der Brief mit dem obigen Nebenstempel

Literatur: Häger Ullrich: Großes Lexikon der Philatelie, Band 2, 1978

Wie heißt der 23. Monat im Jahr? – oder – Als der Postler den Stempel falsch einstellte!

Thomas Kahlbom, AIJP

Beim Sortieren von Formularabschnitten mit Stempelabdrucken der deutschen Kolonien und Auslandspostämter wurde ein sonderbares Stempeldatum (4.23.1913) entdeckt. Wie kam es zu diesem Datum?



Der Stempel in vergrößerte Abbildung

Die Auflösung des Rätsels ist ganz einfach:

Der zuständige Postler beim Zweigpostamt Konstantinopel 3 im Stadtteil Pera hat die Stecktypen für Tages- und Monatsangabe (richtig: 23.4.1913) verwechselt. Hätte er (wie vorgeschrieben) einen Kontrollabschlag gemacht und genau nachgeschaut, wäre das falsche Datum nicht auf das Postformular gekommen. Schon damals waren Postler auch Menschen und machten ab und zu Fehler.

So ist der Nachwelt ein Kuriosum erhalten geblieben.

Das Original befindet sich in der Stempelabschlagskartei des Museums für Kommunikation Berlin.

Poststellen II – Stempel im Bereich der Stadt und des Landkreises Harburg: Vahrendorf

Olaf Beecken

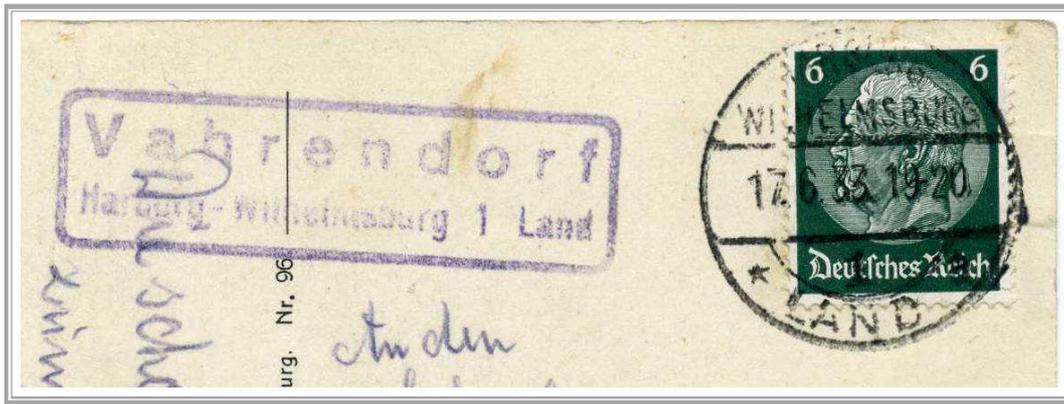
Über Poststellen II – Stempel, die sogenannten Landpoststempel, sind bereits einige Artikel von verschiedenen Autoren in unserem Rundbrief verfasst worden (siehe hierzu die Aufstellung in HBSV Heft 90 (2015) S. 7).

Im Bereich Harburg sind diese Stempel erstmalig 1928 verwendet worden. Sie sind ein Spiegel der historischen Entwicklung in unserer Heimat und es ist eine reizvolle Aufgabe, alle die auf den einzelnen kleinen Ämtern verwendeten Stempel zusammen zu tragen. Die amtlichen Aufzeichnungen sind lückenhaft und so erwartet den forschenden Sammler so manch eine Überraschung, wenn wieder ein bis dato unbekannter Stempel auftaucht.

Am Beispiel des kleinen Amtes in Vahrendorf möchte ich diese Entwicklung aufzeigen.



Den Paul-Roth-Stein in Vahrendorf setzte die Hamburger Turnerschaft von 1816 zu Ehren des alten Wanderführers, der 35 Jahre lang ihr Vorturner der Hamburger Turnerschaft war. Auf der Anschriftenseite der Karte befindet sich der erste in diesem im Juni 1928 eröffneten Amt verwendete Gummistempel mit der zweizeiligen Inschrift: „Vahrendorf / Harburg-Wilhelmsburg Land 1“.



Im Sommer 1933 wurde der zweite Stempel eingeführt, „Vahrendorf / über Harburg – Wilhelmsburg 1“.

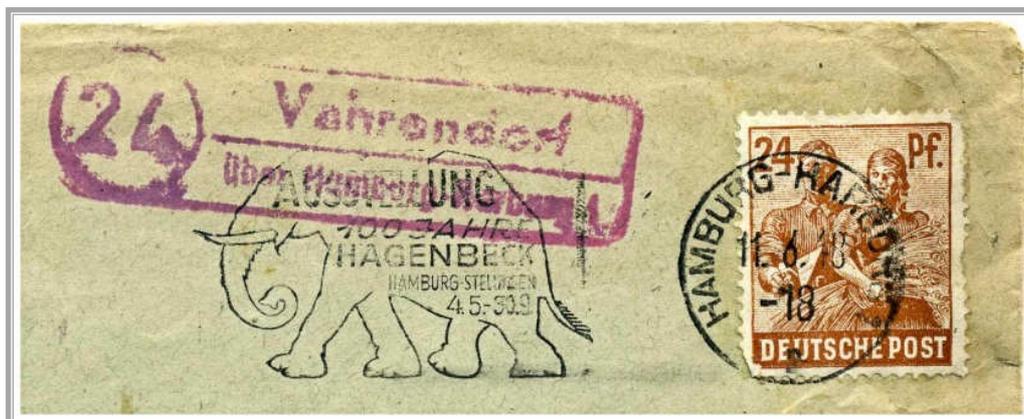


Nachdem die preußische Stadt Harburg-Wilhelmsburg im Groß-Hamburg-Gesetz der Hansestadt Hamburg zugeschlagen wurde, änderte sich ab 1938 die Stempelinschrift in „Vahrendorf / über Hamburg – Harburg 1“ (dritter Stempel).



Im Jahr 1944 wurden im Reichsgebiet Gebietsleitzahlen eingeführt; der Bereich Harburg bekam nun die Leitzahl 24. Ob dieser 4. Stempel noch zu Kriegszeiten in Vahrendorf eingesetzt wurde, ist mir nicht bekannt; die Inschrift lautete nun

„24 Vahrendorf / über Hamburg – Harburg 1“; der abgebildete Stempelabschlag stammt vom Juni 1946.



Nach dem Kriege wurde das Gebiet der Leitzahl 24 getrennt in den Bereich 24a (Hamburg und Umgebung) und 24b (Schleswig-Holstein), so dass Harburg im Bereich der Leitzahl 24a lag. Folglich lautete die Inschrift beim fünften Stempel „24a Vahrendorf / über Hamburg – Harburg 1“. Dieser Stempeltyp fand im Prinzip seine Verwendung von 1948 bis zur Einführung der Postleitzahlen 1962.



Diese lange Zeit hat der Gummistempel auf der Poststelle in Vahrendorf wohl nicht unbeschadet überstanden; jedenfalls ist vom Oktober 1961 ein neuer leicht abgewandelter Stempel mit der Inschrift „24a Vahrendorf / über Hamburg – Harburg“ (also ohne die „1“) bekannt.



(Stempel von nachfolgender Karte mit Vahrendorf Motiv)



Die kleineren Ämter, die dem Harburger Amt angeschlossen waren, erhielten die Postleitzahl 2101, so dass der 6. und letzte Stempeltyp die nunmehr einzeilige Inschrift „2101 Vahrendorf“ aufweist. Dieser Stempeltyp ist von 1962 bis 1964 verwendet worden.

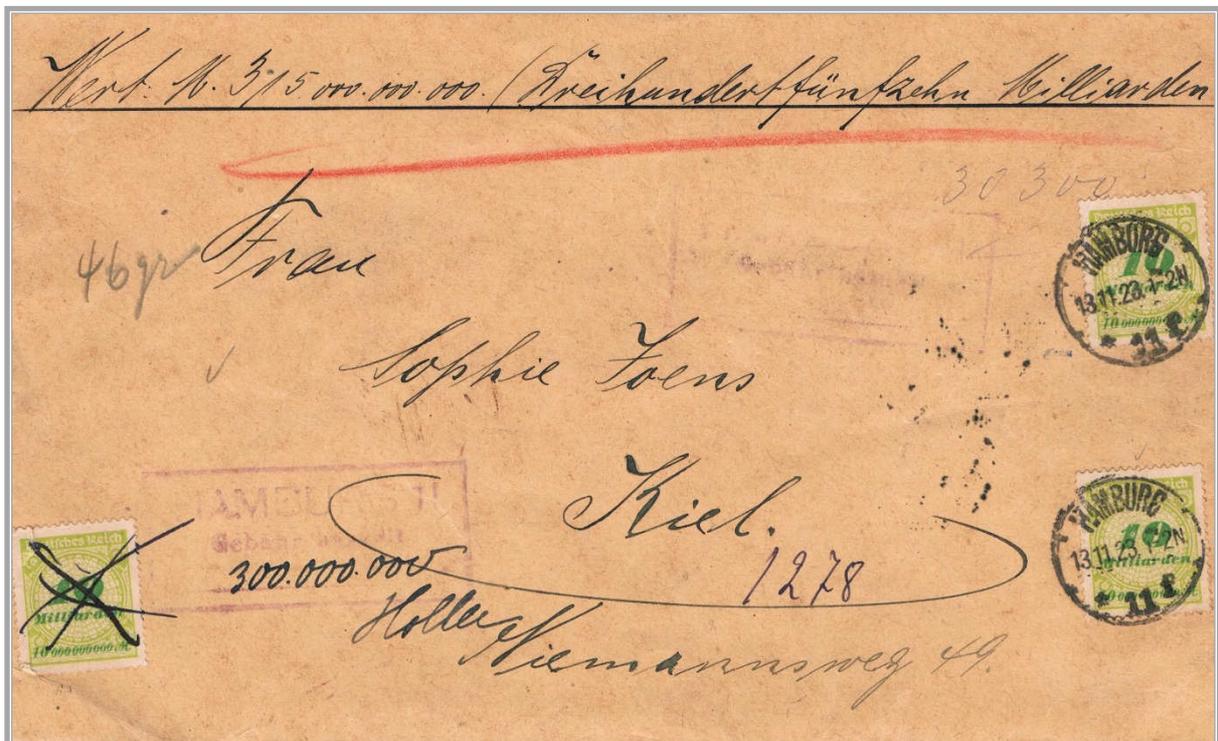


Ein Rechenexempel

Harald Krieg

Ja, Kopfrechnen ist heute nicht mehr „in“. Selbst die jüngsten Schüler benutzen einen Taschenrechner oder ganz modern ein „Tablet“.

Aber es ist noch gar nicht so lange her, da musste der eigne Kopf tüchtig rechnen. Dazu muss gesagt werden, nicht nur Schüler, sondern auch Erwachsene und besonders Postbedienstete hatten manche Nuss zu knacken. An einem Beispiel möchte ich es darstellen.



Es geht bei dem hier abgebildeten Beleg um einen Wertbrief von Hamburg nach Kiel vom 13.11.1923. Die Höhe der Summe (für die Deutsche Post AG undenkbar) die hier versandt wurde, betrug Dreihundertfünfzehn Milliarden! In Zahlen 315.000.000.000 Mark.

Wie hoch war das zu entrichtende Porto? Wie zu sehen sind drei Postwertzeichen a 10 Milliarden auf dem Brief, zwei davon beim Postamt HAMBURG * 11 f mit Stempel entwertet und das auf der linken Seite befindliche Postwertzeichen wurde durch Federstrich entwertet.

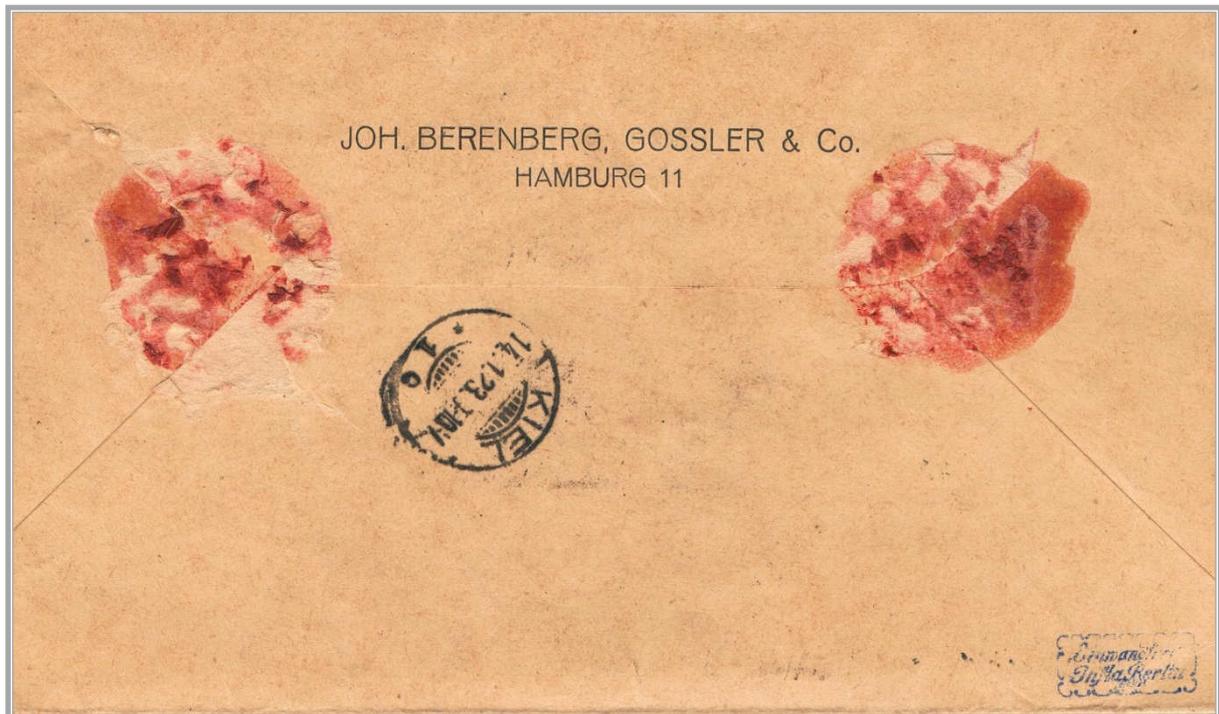
Doch diese drei Postwertzeichen reichten nicht aus und so fügte der Schalterbeamte den Rahmenstempel „Hamburg 11 Gebühr bezahlt“ hinzu und trug noch handschriftlich Mark 300.000.000 ein.

Fazit: Der Brief wog 46 Gramm, also zweite Gewichtsstufe und so kommt folgendes Porto zustande:

Brief im Fernverkehr 20 - 100 Gramm	14 Milliarden Mark
Einschreibgebühr für Wertbriefe	10 Milliarden Mark
Versicherungsgebühr	
je 1 Million = 500 Millionen, macht	
315 Milliarden : 500 Millionen	6 Milliarden Mark und 300 Millionen Mark

Insgesamt: 30 Milliarden und 300 Millionen Mark

Die Postwertzeichen sind alle drei zu finden unter Michel Deutsches Reich 328 A. Dazu der Stempel Barfreimachung mit dem Namen des annehmenden Beamten. Die Zahl unter dem Bestimmungsort ist die Nummer unter der der Wertbrief in die Versandliste eingetragen wurde.



Die Rückseite des Briefes zeigt uns, dass der Brief vom Absender versiegelt wurde. Berenberg, Gossler & Co in Hamburg 11 gehörte zu den bekanntesten Banken in Hamburg. Der Brief ging am 14.12.23 zwischen 7 und 10 Uhr vormittags beim Postamt in Kiel ein, was durch den Stempel dokumentiert wurde.

Von den Siegeln blieben nur Fragmente übrig. Am rechten unteren Rand befindet sich noch der Abschlag des Stempels „Einwandfrei Infla Berlin“.

Wie lange hat der Schalterbeamte wohl gebraucht um das Porto auszurechnen, wir wissen es nicht. Aber mit Sicherheit hatte er keinen Taschenrechner.

Terminübersicht

Datum Uhrzeit	Veranstaltung Veranstaltungsort
-------------------------	--

1R = Ein-Rahmen-Wettbewerb, **B** = Briefmarkenschau, **BS** = Briefmarkensalon, **E** = Erinnerungsdruksache, **GA** = Ganzsache, **GT** = Großtausch, **IB** = internationale Beteiligung, **L** = Landesverbandstag, **LK** = Literaturklasse, **M** = Münzen, **OK** = Offene Klasse, **S** = Sonderstempel, **SPA** = Sonderpostamt, **T** = Tausch, **TdB** = Tag der Briefmarke

2016

04.01.2016 09:00 – 15:00 Uhr	T – Reppenstedt Gellersenhalle Dachtmisser Str. 1, 21391 Reppenstedt
17.01.2016 09:00 – 15:00 Uhr	T – Friedrichstadt Hotel Holsteinisches Haus Am Eiland 1-3, 25840 Friedrichstadt/Eider
21.01.2016 20:00 –	Jahreshauptversammlung – Hamburg-Harburg Landhaus Jägerhof Ehestorfer Heuweg 14, 21149 Hamburg
21.02.2016 09:00 – 15:00 Uhr	T, Börse – Norderstedt Rathaus Rathausallee, 22846 Norderstedt
27.02.2016 09:00 – 14:00 Uhr	T, B – Stockelsdorf Gemeindehaus Ahrensböckerstr. 5, 23617 Stockelsdorf
28.02.2016 09:00 – 14:00 Uhr	T – Hamburg-Neuallermöhe Bürgerhaus Ebner-Eschenbach-Weg 1, 21039 Hamburg
20.03.2016 09:00 – 15:00 Uhr	GT – Hamburg-Harburg Landhaus Jägerhof Ehestorfer Heuweg 14, 21149 Hamburg
08.04. – 10.04.2016 12:30 – 17:30 Uhr 09:00 – 17:00 Uhr 09:00 – 14:30 Uhr	OK, SPA, S, GA – Hamburg-Hamm NORDPOSTA 2016/SEEPOSTA Sport- und Freizeitzentrum HT16 Sievekingdamm 7, 20535 Hamburg
10.04.2016 10:00 – 13:30 Uhr	L – Hamburg-Hamm LV-Tag Philatelistenverband Norddeutschland Sport- und Freizeitzentrum HT16 Sievekingdamm 7, 20535 Hamburg

20.08.2016 09:00 – 15:00 Uhr	SPA, S, GA, 1-Rahmen-Wettbewerb – Harsefeld Geest-Elbe-Posta 2016 Rathaus Herrenstr. 25, 21698 Harsefeld
21.08.2016 09:00 – 14:00 Uhr	SPA, S, GA, 1-Rahmen-Wettbewerb – Harsefeld Geest-Elbe-Posta 2016 Rathaus Herrenstrasse 25, 21698 Harsefeld
09.10.2016 09:00 – 15:00 Uhr	T, Preis Moderne Philatelie – Hamburg-Harburg Landhaus Jägerhof Ehestorfer Heuweg 14, 21149 Hamburg
24.11.2016 19:00 –	Grünkohlessen – Hamburg-Harburg Landhaus Jägerhof Ehestorfer Heuweg 14, 21149 Hamburg



Impressionen von der Rang 3 Ausstellung



Olaf Jacobsen bereitet den Verkauf unserer Ganzsachen vor.

1. Vorsitzender:	Peter Perlbach, Wroostweg 32, 21077 Hamburg,
Vereinsadresse:	Tel: 040 – 52982815 oder 7635817 Email: peterperlbach@gmx.de
Stellvertretender Vorsitzender:	Ingo Susemihl, Dahlenkamp 32b, 21077 Hamburg, Tel.: 040 – 7600234 Email: isusemihl@t-online.de
Stellvertretender Vorsitzender:	Michael Schneemann, Bahnhofstraße 44, 21218 Seevetal, Tel.: 04105 – 636241 Email: michael@schneemann-net.de
Schatzmeister:	Olaf Jacobsen, Zum Immenhof 6, 21224 Rosengarten, Tel.: 04108 – 7274 Email: olaf@jacobsen-rosengarten.de
Schriftführer:	Bernd Kröger, Hirschkäferweg 19, 21077 Hamburg, Tel.: 040 – 7608925 Email: rosemarie.kroeger@web.de
Beisitzer: / Bücherwart: / Rahmenlager:	Fritz Puchmüller, Haithabuweg 35, 21077 Hamburg, Tel.: 040 – 7602842
Internet:	Michael Schneemann (Anschrift siehe oben)
Rundsendeobmann:	
Münzwart:	Bernd Kröger (Anschrift siehe oben)
Redakteur Vereinsheft:	Ingo Susemihl (Anschrift siehe oben)
Vereinslokal:	Landhaus „Jägerhof“, Ehestorfer Heuweg 14, 21149 Hamburg, Tel.: 040 – 7962015
Vereinsabende mit Tausch:	Jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat, Beginn 19:30 Uhr
Vereinskonto:	Volksbank Lüneburger Heide eG Konto Nr. 280 147 3100, BLZ 240 603 00 IBAN: DE46 2406 0300 2801 4731 00 BIC: GENO DEF1 NBU

Der Jahresbeitrag beträgt 40 EURO und ist im Januar eines Kalenderjahres fällig.

Die Verwendung der MICHEL-Nummerierung erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Schwaneberger Verlages, München.

Das Vereinsheft wird an alle Mitglieder des Harburger Briefmarkensammler-Vereins von 1920 e.V. **kostenlos** abgegeben. Nichtmitglieder können Einzelhefte zum Preis von 5 € incl. Porto beziehen, im Abo für 16 € bei 4 Heften, bei Vorauszahlung bis Ende Januar. Alle gezeigten Abbildungen sind in der Regel **nicht** in Originalgröße.

Für die Beiträge liegen die Rechte bei den jeweiligen Autoren. Der Nachdruck von Artikeln ist nur mit Zustimmung der Autoren/Redaktion und Quellenangabe zulässig. Beleg bitte an die Redaktion.

Briefmarkenfachgeschäft

Rolf Lempke

Kleine Johannisstraße 6 (beim Rathausmarkt)

20457 Hamburg

Telefon 040 – 36 68 17

Ankauf – Verkauf

Kostenlose Schätzung und Beratung

Zubehör:

Leuchtturm – Lindner

KABE – SAFE – Schaubeck

Michel Kataloge

Wir haben für Sie geöffnet:

jeden

Dienstag von 14 - 18 Uhr

und

Donnerstag von 14 - 19 Uhr

zusätzlich am ersten

Samstag im Monat 10 - 13 Uhr



So erreichen Sie uns:

Basedowstrasse 12

20537 Hamburg

Tel.: 040 / 251 23 40

Fax 040 / 689 150 43

E-Mail :

auskunft@philatelistische-bibliothek.de

Internet :

www.philatelistische-bibliothek.de

Besuchen Sie uns doch einmal, Sie werden überrascht sein, was die Bibliothek auch für Ihr Sammelgebiet alles zu bieten hat. Aus den über 23.000 Titeln des Buchbestandes, den über 300 Mitteilungsblättern der Arbeitsgemeinschaften des BDPH oder den etwa 550 in- und ausländischen Zeitschriften werden Sie sicher wertvolle Informationen zu Ihren Sammelinteressen finden. Bei der Nutzung des Zeitschriftenbestandes stehen zur Recherche zurzeit circa 210.000 ausgewertete Artikel bereit.

Sollten Sie Hilfe benötigen, unsere Bibliothekarin und ein eingespieltes Team erfahrener Philatelisten stehen Ihnen jeder Zeit gern mit Rat und Tat zur Verfügung – probieren Sie es aus!

THÖMEN

AUTOKRANE-SCHWERTRANSPORTE



HAMBURG

Tel.: 040/752 45 40

Brunsbüttel · Leipzig · Potsdam

- Tele- und Gittermastkrane bis 800 to. und 182 m Höhe
 - Tieflader bis 200 to. – Europaweit –
 - Turmdrehkrane von MAXILIFT
- ... geht nicht, gibt es nicht
... wir bewegen für Sie die schwersten Lasten

*THÖMEN ... die erste Adresse
in Norddeutschland!*